

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

179 (3.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285135)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. egtl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmeiziger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 179.

Bant, Donnerstag den 3. August 1899.

13. Jahrgang.

Die Genossenschaften

Die deutschen Genossenschaften hatten dieser Tage abermals ihren Jahreskongress ab. Besondere Umstände, vor allem die Enthüllung des Dittmars für Schulze-Dehlig'sch werden die öffentliche Aufmerksamkeit mehr wie sonst auf diese einst vielbesprochenen und andererseits übermäßig gerühmten Organisationen lenken, die alsdann im Laufe der Jahresreise sich ihre feste und gediehte Stellung im deutschen Wirtschaftsleben errungen haben.

Aber welche Veränderungen haben sich seit ihrem ersten Entstehen und Umschlag in ihren allgemeinen sozialen Zuständen vollzogen? Welche inneren Umwandlungen haben diese Organisationen infolge dessen selber erfahren?

Die Genossenschafts-idee nimmt im Anfang unseres Jahrhunderts ihren Ausgangspunkt von England, dem einzigen Lande, das damals bereits eine hervorragende, in gewissem Sinne vorübergehende Großindustrie besaß, und das in gleichem Schritte mit dieser Großindustrie sein von revolutionären Empfindungen durchdrungen, verelentetes und erbittertes Proletariat gefährdend wachsen sah. In den unbesonnenen praktischen Geheerischen und phantastischen Träumereien dieser ersten umfassenden Arbeiterbewegung spielt der Genossenschafts-gedanke eine große Rolle, vor allem seit Robert Owen mit seiner Gemaltheit und Schaffenskraft für Kooperations-Gründungen eintrat. Die verflochten, willens-los vom Mädelwerk der kapitalistischen Wirtschaftsweise betrummelten Arbeiter sollten auf eigene Füße gestellt, ihre eigenen Herren werden und selbständig die gesellschaftliche Güterverteilung und -Erzeugung beherrschen. Meist ihnen diese Reformversuche beim Kramladen an, aber die Lebensläufe der Arbeiter-Konsumvereine sollten Erziehungsmedien dienen, um das geistige und sittliche Niveau der niedergedrückten Massen zu heben — der Gründung großer produktiver Unternehmungen, um das ganze Land allmählich mit einem Reize von „Gemeinwesen“ zu überspannen, die in vollster genossenschaftlicher Gleichheit und in freier demokratischer Selbstregierung auch ihre eigenen Bedarfsartikel selber herstellen, farmen anlegen, Fabriken errichten und Wohnhäuser bauen sollten. Der Genossenschafts-Ideale war hier nur als Reizmittel zu einer allumfassenden kommunistischen Gesellschaftsform gedacht. Der Plan zerfiel, wie man sieht, schließlich in den Nebeln und Wölfen der reinen Utopie, aber er wurzelte andererseits in einem realen Boden, der in England schon damals, auf dem Kontinent erst viel später vorhanden war: in der Erkenntnis, welche ungeheure Wohlstandserigerung der industrielle Großbetrieb ermöglicht, und in dem Bewußtsein, die Arbeiter dieser Vorposten aus wirklich theilhaftig werden zu lassen.

Das wirtschaftlich verarmte, durch sein kleinrentliches Elend auch politisch abgehumpte Deutschland war für diese Genossenschaftsbewegung in den dreißiger und vierziger Jahren in keiner Weise reif. Viel eher schon für die französischen Associationsideen, die in der That auch ein lebhaftes literarisches Echo bei uns fanden, besonders in den unruhig gehenden vierziger Jahren. In Frankreich ist es vor allem das Kleinergewerbe, das Kleinbürgerthum, das mit Hilfe der Genossenschaft seine Konsumvermögen zu erhalten und zu erhöhen und seine Lebenshaltung zu verbessern sucht. Wochten die französischen Utopisten weit über diese kleinbürgerlichen engen Anschauungen hinausgehen, für die französische Associationsparis hielten die Ziele in erster Linie: billiger oder ganz unentgeltlicher Kredit zum leichteren Selbständigwerden oder zur Erweiterung der alten Werkstätte, — gemeinsame Verkaufsstätten, wo der kleine Laden verlagert — Produktionsassoziationen, wenn der einzelne Handwerker nicht allein die Selbständigkeit erringen und nicht dauernd für sich bleibend kann.

Wenn diese Strömung zunächst nur in einzelnen Unterhaltungsstellen, Spar- und Einkaufsvereinen, in ein paar dürftigen Produktionsassoziationen sich nach Deutschland hinüber verpflanzen, breite Schichten jedoch noch nicht ergreift, so lag das wesentlich daran, daß die deutsche Handwerkerklasse, die Masse der häßlichen und gewerblichen Bevölkerung des damaligen Deutschlands, selbst die Grundlage jeder lebendigen Associationsaus-

breitung — die freie wirtschaftliche Bewegung und Selbstbestimmung — vielfach erst noch zu erkämpfen oder deren schwache Anfänge gegen die stürmisch politische Reaktion zu verteidigen hatte.

Erst mit den fünfziger Jahren setzt hier der Umschwung ein. Das Handwerkerthum fängt an, sich fortschrittlich zu regen; es strebt immer energischer aus seiner Rückständigkeit heraus. Das roher pulsierende Wirtschaftsleben stellt ganz andere, immer neue Anforderungen an den Geschäftsbetrieb. Der Druck des Großhandels ist in den meisten Erwerbszweigen noch nicht so groß, daß das Vertrauen auf die Selbsthilfe so bald erlöschen könnte. Ueberall gründet man Vorkaufvereine, Gewerbe- und Volksbanken. Man kauft gemeinsam Rohstoffe ein. Allgemeine Bildungs- und Handwerkervereine schließen sich an diese Organisationen in enger Verbindung an. Wie gewöhnlich, wird auch hier eine politische Partei zum Mittelpunkt und zur Kampferlinie dieser wirtschaftlichen Hebungsbewegungen. Der Haß dieser Handwerker gegen die alten Gremien der freien Selbstbestimmung, ihr Glaube an das Fortschreiten durch die freie Selbsthilfe findet in der fortschrittlichen Partei die entsprechende Beförderung, und hier wiederum vor allem in Schulze-Dehlig'sch, dem demokratischen Kleinbürger, der von Jugend an die kleinliche Turmzeit des alten morchen Volksstaates mit eigenen Augen gesehen und bitter an eigenen Leibe verbrannt hatte, und der sich mit einer tiefen Unermülichkeit und praktischen Umsicht in den Dienst dieser kleinbürgerlichen Reformbewegung stellte.

Freilich wurde die Berufung von politischer Partei und wirtschaftlicher Organisation auch eine harte Gegnerchaft. Die Konservativen und die Regierungen wurden so summiert, besonders in der Konfliktzeit, in eine erbittert feindselige Stellung gegen die Genossenschaften gebracht, mit denen sie sich heute längst ausgehört haben, die sie sogar in den ihnen zugänglichen Kreisen — in erster Linie: der Landwirtschaft — heute eilig mit ausbauen helfen. In dem gleichen Augenblick begannen auch die lebensfähigen bürgerlichen Bemühungen nachzulassen; die Arbeiter von bürgerlichen Vätern abzutrennen; auch hier erklärten die Genossenschaften ein mächtiges Vorgeschiebe. Der ganze Sturm der damaligen Kampfe wandte sich so zeitweilig der Genossenschaftsfrage zu. Man fast Gegenstände viel weiter gehender Art in dem Streit um die „Schulze-Dehlig'schen Grundzüge“ an.

Später ist dieser Streit längst entschieden. Auch die Genossenschaften bedürftig nicht mehr, die soziale Frage lösen zu wollen; sie haben sich ihren Wirkungsfeld geschnitten, aber den sie selber nicht mehr hinausdrängen. Sind es mitunter und häufig ganz überwiegend recht geistige Erbsen, die gegenwärtig die Genossenschaftsform auf gewerblichem Gebiete ausnützen? So zeigt wiederum seit Jahren die Landwirtschaft eine ähnlich rasche, ja eine noch viel raschere Entfaltung genossenschaftlicher Bildungen aller Art, wie vor einigen Jahrzehnten das Handwerk. Vor allem haben jedoch auch zahlreiche Arbeiter in den Konsumvereinen einen Stützpunkt für ihr Ringen um eine höhere Lebenshaltung gefunden, besonders in Sachen, deren meiste und größte Konsumvereine in die Hände der Arbeiter gelangt sind. Dieselden Arbeiter, die früher häufig die bittere Kritik an den Genossenschaften übten, kämpfen heute für die freie Fortentwicklung des Genossenschaftswesens, dessen wenn auch beschränkte Bedeutung sie anerkennen, während dieselben Kleinbürger, die früher einem Schulze-Dehlig'sch zujubelten, heute die ihnen gefährlich schmeindenden Konsumgenossenschaften der Arbeiter recht häufig frangulieren möchten.

Auch im Genossenschaftswesen spiegelt sich so der mächtige Aufschwung der deutschen Arbeiterklasse und der Überwiegung der anderen Gesellschaftsklassen einwirkend wieder.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Militarismus im Dienste des Agrarierthums. Der preussische Kriegsminister hat die Generalkommandos angewiesen, die Befehrlungen, daß die zur Entlassung kommenden Soldaten wieder dem Lande und der landwirtschaftlichen

Arbeit zugeführt werden, zu unterstügen. Zu diesem Zweck werden die Kommandostellen die Liste derjenigen Mannschaften, welche nach ihrer Entlassung eine Arbeitsstelle innerhalb des Bezirkes einer bestimmten Landwirtschaftskammer wünschen, der betreffenden Kammer einreichen. Durch die Veröffentlichung dieser Listen im amtlichen Organ der Landwirtschaftskammer und in den Vereinsblättern der landwirtschaftlichen Hauptvereine sollen die Arbeitssuchenden den Landwirten zur Kenntnis gebracht werden. Die Landwirthe setzen sich dann direkt mit denjenigen Soldaten in Verbindung, welche sie als Arbeiter wünschen. Wenn der Landwirth binnen acht Tagen keine Antwort auf sein Schreiben erhält, dann verzichtet der Soldat auf die an obengedehnte Stelle.

Der bayerische „Reifium“ auf „liberalen“ Pfaden. In Nürnberg wurde die für Donnerstag Abend in den „Bürgerklub“ einberufene Arbeiter-Verammlung mit dem bayerischen Genossen Ossen als Referenten durch eine Verfügung des Bürgermeisters Dr. v. Schuß als politisch erklärt und, weil nicht angemeldet, verboten. Diese Entscheidung ist von weittragender Bedeutung, denn in den letzten Jahren wurden auf Grund der Erklärung des Ministers v. Feilich in der Abgeordnetenkammer, daß Versammlungen mit genossenschaftlichem Thema nicht der Anmeldepflicht unterliegen, alle derartigen Versammlungen unangemeldet abgehalten, ohne daß die Behörde Abstand davon nahm. Und daß das Thema der Versammlung: „Die Aussperrung der Arbeiter in Danemarck“ ein genossenschaftliches oder wirtschaftliches ist, werden wohl außer dem „freikämpfer“ Herrn von Schuß Wenige bestreiten können. Dem Referenten bayerischen Arbeiter wurde vom Polizeikommissar persönlich erklärt, daß insbesondere ein Artikel in Nr. 30 der „Metall-Arbeiter-Zeitung“ vom 29. Juli über die bayerische Aussperrung die Anschauung der Behörde, daß es sich hier um Politik handle, befestigte, weil in dem Artikel von Klassenkampf um die Rede sei. Außerdem sei es noch eine weitere Frage, ob der angegebene Referent, als Ausländer, sprechen dürfe. Gegen das Versammlungsverbot wird Beschwerde erhoben. — In einer Genossenschaftsversammlung zu München konnte Genosse Ossen ungehindert sprechen.

Eine bayerische Volkspartei soll, wie in der bayerischen Presse verlautet, aus den Trümmern der einzelnen bayerischen Bauernbünde Ende September oder Anfang Oktober unter einem Präsidium Eilingen gegründet werden. Der unangesehene Demagoge Wieland, der bisherige Bundespräsident, soll abgehandelt werden. Es wird ein interessantes Schauspiel geben, wenn die bayerischen Bauernbündler, die sich vorzeitig wie Hund und Ratz, wieder einmal die Patze einer Einigung vorführen.

Chronik der Majestätsbeleidigungs-Prozesse. Nach einer Zusammenstellung der Berliner „Volkszeitung“ kamen im Juli 16 Fälle zur gerichtlichen Verhandlung. Dreimal erfolgte Freisprechung, die übrigen 13 Sünden wurden zusammen mit 81 Monaten und 1 Woche Gefängnis bestraft, das sind etwa über 6 1/2 Jahre. In den verurtheilten sieben Monaten dieses Jahres hat das Blatt insgesamt 218 Fälle von Majestätsbeleidigungen mitgeteilt, in denen auf ungefähr 71 1/2 Jahre Gefängnis und etliche Festungshausstrafen erkannt worden ist.

Zur Samoafrage. Der Bericht der Samoa-Kommission empfiehlt, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, die Abschaffung der Königswürde und die Einsetzung in Administrationsdirekte mit einzelnen Hauptlingen, die sich jährlich versammeln sollen. An der Spitze der Verwaltung soll ein von einer unparteiischen Macht, vorzugsweise dem König von Schweden, zu ernennender Administrator stehen. Ferner empfiehlt man die Abschaffung der Konfuziusgerichtsbarkeit; der Oberichter soll die absolute Jurisdiktion besitzen. Dem Berliner Vertrag ist eine größere Elastizität zu verleihen. Weiter wünscht man schärfere Zollbestimmungen, hauptsächlich für die Einfuhr von Waffen.

Unheimlich. In dem neuesten Heft der Halbmonatsschrift „Vespiger Kunst“ schreibt ein jetzt in München lebender Schriftsteller Kurt

Wastens in einem Aufsatz über Literatur und Publikum in München unter Anderem Folgendes: „Unheimlich bleibt die Erscheinung, daß der sozialdemokratisch gebildete Arbeiter ebenso wie in Berlin, Leipzig, Hamburg die bürgerlichen Klassen an fäulterlichen Verhältnissen und Unheil übertrifft.“ „Unheimlich“ werden das nur Salonhelden finden. Jeder wahre Kunstfreund wird sich des zunehmenden Kunstverfalls in Arbeiterkreisen freuen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 31. Juli. An der gestrigen Hof-Feier nahmen die Sozialdemokraten in geschlossenen Reihen Theil. Hundstausend Arbeiter zogen mit dem sozialdemokratischen Fahnen und unter den formwählenden Rufen: „Allgemeines Wahlrecht“, „Eine Gerichtsbarkeit für Vaterland und Stadt und Freiheit“ zur Hof-Feier, wo sie zwei Kränze niederlegten. Einer der Arbeiter, der ein fanatisches Partisanen emporhielt, wollte die Kränze verhaften, hand jedoch wegen der drohenden Faltung der Menge davon ab. In den oppositionellen Kreisen erregt es große Verwunderung, daß weder an der Hof-Feier noch an der Schöpfung Feiern ein Minister persönlich theilgenommen hat.

Belgien.

Demissionen. Das Ministerium Vanberporeboom hat seinen Rücktritt eingelegt. Die unmittelbare Ursache dieses Entschlusses ist darin zu finden, daß die Wahlreformkommission der Repräsentantenkammer am Montag mit 8 Stimmen bei 8 Stimmenthalten die Wahlreformvorschlüge der Regierung abgelehnt hat. Auch alle übrigen in der Kommission eingelegten Wahlvorschlüge wurden verworfen. Außerdem wurde die Urkte keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie infolge einer neuen Strafrevision heranzuführen irgend einen Wohlthaten einbringen würde. Angesichts dieser Lage war der Minister am Dienstag Vormittag einmüthig der Ansicht, daß das Kabinett nach der Abstimmung in der Wahlreformkommission seine Entlassung abgeben müsse. Nach Schluß des Ministerraths überreichte denn auch der Ministerpräsident Vandereboom dem König die Demission des gesamten Ministeriums. Der König wird die Entlassung annehmen und hat bereits die Smet de Nagel zu sich berufen. — In der Repräsentantenkammer theilte Vandereboom am Dienstag bei Beginn der Sitzung den Rücktritt des Kabinetts mit. Der Minister fügte hinzu, das Kabinett werde, wenn die Kammer dagegen nichts einzuwenden habe, sich zur Verfügung der letzteren stellen, um die laufenden Sachen erledigen zu können. Vandereboom (Socialist) protestirte dagegen und verlangte Vertagung der Debatte, da man nicht verhandeln könne, wenn keine verantwortliche Regierung vorhanden ist. Die Repräsentantenkammer schloß sich schließlich dem Vorschlag Vandereboom an, mit der Vertagung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände fortzufahren, ohne indeffen einer Diskussion Raum zu gewähren.

Der Generalrath der sozialdemokratischen Partei hielt am Dienstag Mittag eine lange Sitzung ab, in welcher die Gegenstände zur Wahlrechtfrage lebhaft zum Ausdruck kamen. Man beschloß nach der „Frankf. Ztg.“, vorläufig an der bisherigen Taktik festzuhalten, welche darin besteht, daß man kein Wahlrecht votiren will, bevor nicht das Land indirekt durch Kammerauflösung oder direct durch Referendum gefragt worden ist. Die Lage wird mit jedem Tage unklarer.

Italien.

An der Auftheilung Chinas will sich Italien trotz des mißgünstigen „Rachterfuchs“ vom Vorjahr doch betheiligen. Die italienisch-offizielle „Agenzia Stefani“ meldet: In der ersten Hälfte des August wird das italienische Kriegsschiff „Vigoria“ nach China abgehen; etwas später wird ihm der „Carlo Alberto“ folgen. Sobald beide in China eingetroffen sind, folgt der „Marco Polo“ nach Italien zurück. Wie die „Tribuna“ meldet, schließt sich die Erklärung der italienischen Gesandten in Peking an. Das Blatt fügt hinzu, daß Informationen aus guter Quelle hätte die italienische Regierung die Ab-



hat, die Lösung der Frage zu beschleunigen und die Fortsetzung Italiens würden, einmal im geeigneten Augenblicke vorgehend, Verträge zu schließen, gleichwohl welches die Haltung Spaniens sei.

Spanien.

Die Revision des Projektes von Manizac, der Spanier Ansehen in der ganzen Kultur weit zu unermesslich geschädigt hat, führt nun doch endlich nach langem Widerstand des Schwedischen Kabinetts zu einer Abweisung des Projektes. In England genehmigte er die Bestätigung der inneren Anleihen sowie einiger anderer Vorschläge betreffend außerordentlicher Kredite. Das amtliche Blatt wird in den nächsten Tagen die Verfügung betreffend den Schluß der Cortes veröffentlichen.

England.

Ueber England und Transvaal veröffentlicht der englische Sozialdemokrat Spenser einen interessanten Artikel. Er hebt vor von den Tories positioniert und von den Liberalen widerrechtlich mitgemacht imperialistischen Politik Chamberlains durchzuführen abzuwenden. Der Imperialismus dient trotz allen demokratischen Verheißungen lediglich dem Interesse einer handvoll Fabrikanten und aristokratischer Finanziers. Die große Mehrheit des englischen Volkes ist mit der Politik der englischen Regierung auch ganz und gar nicht einverstanden. Chamberlain weiß das, aber er glaubt, daß im Falle eines Krieges ein solcher Patriotismus das englische Volk für seine Verheerung entschuldigen würde. Die Motive der Chamberlain'schen Politik sind nicht weniger als lauter. Chamberlain ist ein Egoist und ein Geschäftsmann. Er erwartet von seiner Politik nicht das Wohl des Reiches, sondern auch — im buchstäblichen Sinne des Wortes — ein Steigen seiner Aktien. Man erinnert sich, daß er vor sechs Jahren wegen der Niger-Compagnie Verwidelungen zwischen Frankreich und England herbeiführen suchte. Nachträglich wurde bekannt, daß er und einige von den Teiligen Despatche dieser Gesellschaft waren: später verlor er seine Aktien in sehr vortheilhafter Weise an den englischen Staat. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er auch an der Annexion des Transvaallandes finanziell interessiert ist. Denn um die Annexion ist es in Wirklichkeit der Regierung zu thun, nicht bloß um die Verleihung politischer Rechte an die Outländer. Weiter, der Gouverneur des Kaplandes ist ein gefälliges Werkzeug in den Händen der Anglo-Amerikaner. Er vertritt nicht die Interessen des englischen Volkes, sondern der hohen Finissen des Vereinten Königreichs an die Outländer ist eine niederrückliche Besetzung: im englischen Reich, sechs bis acht Millionen Menschen, die nicht für eine politische Rechte haben, wie die Outländer in der Transvaal-Republik. In Indien leben unter englischer Herrschaft 250 Mill. Menschen, von denen nicht Einer das Wahlrecht hat, und die 300.000 Anglo-Indier sind alle politischen Rechte beraubt. Aber ganz abgesehen davon: die Boeren wollen die Outländer gar nicht im Zustande politischer Rechte erhalten, sie wollen sich von ihnen nur nicht majorisieren lassen. Gerade das strebt aber die englische Regierung an, indem sie sich krampfhaft über die Konvention von 1864 hinwegsetzt. In dieser wurde die Unabhängigkeit der Transvaalrepublik anerkannt, den Engländern wurde nur der Aufsicht über die Beziehungen der Republik zum Ausland zugestanden. Dagegen wurde ihnen das Recht der Einmischung in die inneren Angelegenheiten nicht eingeräumt. Dieses Recht erwidern den Engländern erst antirepublikanisch, und immer mehr Outländer nach Transvaal strömen und die Ausbeutung seiner Goldminen monopolisieren. Daß die Boeren sich von diesem unwürdigen Abenteuerlustig nicht unterziehen lassen wollen, ist begründet. Die Boeren sind ein tapferes, unerschrockenes Volk. Aber Transvaal ist ihr Heimathland, dessen Freiheit ihnen auch durch alle internationalen Verträge garantiert ist. Sie machen den Outländer jetzt große Zugeständnisse, sie wollen ihnen nur nicht die Selbständigkeit preisgeben. Auch wenn man sonst keine besonderen Sympathien für sie empfindet, muß man ihnen unbedingt Recht geben. Ein Krieg mit England wäre eine Katastrophe, die England und seine heuchlerische Politik in den Augen der gesamten zivilisierten Welt kompromittieren würde.

Amerika.

Ueber den Ruf nach kolonialer Anteil durch die Vereinigten Staaten berichtet der „New-York Herald“ aus Buenos-Aires. Danach haben die Vereinigten Staaten von Amerika verschiedene Inseln des Westindien-Archipels zur Vererbung als Kolonisationen von Chile angekauft.

Afrika.

Eine Extracreditin in Deutschland hat den Hinterland von Mittelnbrun stehenden Dampfschiff-Werke wegen wiederholter „Unbarmherzigkeit“ ausgereicht werden. Nach einem Bericht des Gouvernements in Nordamerika durch die auch zwei Compagnien bestehende Expedition nach letztem Kampfe vertrieben und die Ruhe wieder hergestellt werden.

Gerichtliche.

Ein verhängnisvoller Liebesdittich führte die Waise Frau von Grund aus Schönborg unter der Auflage der jährlichen Zahlung von drei hundert Reichsthalern an Landgericht II in Berlin. Die Anklage hatte eines Tages bei der Schneidermeister Kerstler'schen Eheleute große Wut hervorgerufen, als das halbjährige Kind derselben unangekündigt kam. Sie hatte den Leib des Kindes mit warmem Öl eingewaschen und dann tüchtig geschrien und geschrien. Die Schwestern des Kindes schienen nach dieser Prozedur nachgelassen zu haben, denn es beruhigte sich allmählich. Einige Zeit später, am 18. Dezember v. J., schrie das Kind wieder unangekündigt, Frau Grund wurde wieder herbeigeholt und vollzog die Prozedur noch einmal. Diesmal verlor sie die Besinnung, das Kind schrie weiter. Da kam die flüchtige Frau auf den Gedanken, das Kind müsse sich ein Glas deckeln lassen, und wollte nun daselbe sehen. Sie legte das Kind auf den Bauch und brachte über den Rücken derselben den rechten Fuß mit dem linken Arm und den linken Fuß mit dem rechten Hand in Berührung. Aber auch das half nicht, das Kind schrie noch mehr als früher, so daß endlich ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Dieser konstatierte, daß die Angeklagte, als viele das Kind „so“ gehalten den rechten Oberarm des Kindes am Hals gebrochen hatte. Es wurde auch dem Kind ein Spindelband angelegt, der aber bald wieder entfernt werden mußte, weil sich an der Bruchstelle Eiter gebildet hatte, der durch einen Einschnitt entfernt werden mußte. Am 10. Januar d. J. starb das Kind und wurde beerdigt, nach sechs Wochen aber auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder ausgegraben und obduziert. Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Eilen konstatierte, daß das Kind an den Folgen des schwer zu heilenden Bruches gestorben sei, den die Angeklagte unter großer Gewaltanwendung herbeigeführt habe. Die Behandlung seitens des später zugezogenen Arztes sei dagegen eine durchaus sachgemäße gewesen. Der Gerichtshof verurteilte nicht, daß die Angeklagte in unzureichender Absicht handeln wollte, hielt aber doch die Fährlichkeit für eine sehr grobe und erkannte auf drei Monate Gefängnis.

Das Landrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Der Richter hat bei der Entscheidung über eine Sache in Anwendung kommen, erhebt, wie so mancher andere Richter, auch das neue bürgerliche Gesetzbuch nicht in Anwendung. Dieser ist, wie eine gewisse Anzahl Richter, auch an sich ungenügend. Erst durch das Nehmen, durch die Bestätigung der Richter und durch die Bestätigung des neuen bürgerlichen Gesetzbuch, ist es möglich, daß die Richter sich nicht mehr für das alte bürgerliche Gesetzbuch interessieren. Es ist ein großer Fehler, daß die Richter sich nicht mehr für das alte bürgerliche Gesetzbuch interessieren. Es ist ein großer Fehler, daß die Richter sich nicht mehr für das alte bürgerliche Gesetzbuch interessieren.

Ins Stadt und Land.

Vant, 2. August.

Das Landrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. Der Richter hat bei der Entscheidung über eine Sache in Anwendung kommen, erhebt, wie so mancher andere Richter, auch das neue bürgerliche Gesetzbuch nicht in Anwendung. Dieser ist, wie eine gewisse Anzahl Richter, auch an sich ungenügend. Erst durch das Nehmen, durch die Bestätigung der Richter und durch die Bestätigung des neuen bürgerlichen Gesetzbuch, ist es möglich, daß die Richter sich nicht mehr für das alte bürgerliche Gesetzbuch interessieren. Es ist ein großer Fehler, daß die Richter sich nicht mehr für das alte bürgerliche Gesetzbuch interessieren.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

verleitet es das schöne Aroma und erhält einen verführerischen Geschmack. Eine kurze, derbe Abfüllung genügt den Schoten der Reifezeit.

15. Rast Reiselegung hat der Landwirth G. Brand zu Schöneberg lang Bekanntheit des Ammoniak als Düngemittel für die Ermittlung des gemessenen Ertrages, welcher in der Nacht zum 24. Juli an der Brand'schen Weide hierseits dessen Schafstamm durch zwei Meisterrichter in den Rücken und die linke Seite tödtete.

Die Gartenkassette im „Friedrichshof“ hierseits werden mehrerer von Mitgliedern der 2. Klasse, die von der Nordbahnstraße wieder zurückgeführt ist, ausgeführt. Gleichzeitig tritt hier der „König Mann der Erde“ auf. Derselbe ist 22 Jahre alt und mißt 75 cm. Es ist interessant, den Däumling anzusehen.

Walden, 2. August.

Von der Marine. Kreuzer „Deutschland“, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral Prinz Heinrich von Prußen, an Bord, ist am 25. Juli in Jinsen (Korea) angekommen. Kreuzer „Gier“ ist am 29. Juli in San José de Guatemala angekommen und an demselben Tage nach Kapulupe in See gegangen. Schoner „Gneisenau“ ist am 29. Juli in See gegangen. (Scheran-Inseln) eingetroffen und am 31. Juli nach Weisbach (Japan) in See gegangen. Der Kreuzer „Kaiserin“ ist am 30. Juli in See gegangen. Der Kreuzer „Kaiserin“ ist am 31. Juli in See gegangen. Der Kreuzer „Kaiserin“ ist am 31. Juli in See gegangen.

Verdingung. Die Verdingung und Aufstellung der Gerüste für die Restaurierung der neuen Berlin-Dresdener Eisenbahn hierseits wird zum 10. August durch die Marine-Garnison-Verwaltung öffentlich verdingen werden.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Bremen, 1. August.

Die Gründung eines Arbeiter-Sekretariats in Bremen ist nach dem bis jetzt vorliegenden Material der ausgearbeiteten Uebersetzung in finanzieller Hinsicht sichergestellt. Es ist ein nicht leicht zu realisierendes Projekt — etwa 5000 Mark — der organisierten Arbeiter, und zwar 4800 organisierte Arbeiter an der Gründung beteiligt; in der Zahl der Mitglieder ist die Zahl der Mitglieder, die sich an der Gründung beteiligen, nicht zu verwechseln. Die Gründung ist ein nicht leicht zu realisierendes Projekt — etwa 5000 Mark — der organisierten Arbeiter, und zwar 4800 organisierte Arbeiter an der Gründung beteiligt; in der Zahl der Mitglieder ist die Zahl der Mitglieder, die sich an der Gründung beteiligen, nicht zu verwechseln.

Die Firma G. Seebach, K.A.S. in Bremen, ist von dem Herrn Seebach u. Ko. mit dem Bau eines Hochdruckturbinen von 1300 PSN beauftragt worden.

Walden, 2. August.

Das Wort „Zweifelsbrecher“ ist keine Beleidigung, so hat die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Zweifelsbrecher“ ist eine Beleidigung, so hat die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Walden, 1. August.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Weichsel der Landwirthschaft D. Hobbie zu Barren, Gemeinde Padens, ausgebrochen.

Der Rothlauf ist unter den Schweinen des Schuhmachers D. Hinrichs zu Wilsen konstatirt.

Einmal todlich oder ins Irrenhaus!

Dies heißt die hiesige „Abendzeit“ kürzlich als Redaktionsnotiz vor gegen die — Maul- und Klauenseuche. Das Wort „Irrenhaus“ ist ein unglückseliges Wort, das nicht mehr, seit der Gesetzgebung, als ein Irrenhaus bezeichnet werden soll. Die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten, die Irrenhäuser sind nunmehr Irrenanstalten.

Wissenschaften in den Volksschulen...
Verpflichtetes.
Geheimrath Prof. Königs hat nach der...
Die Blühtatrophe bei dem Feste der polnischen...
Fast unglücklich erscheint folgender Bericht...
Stille Inselstille. Dem Kölner Bürgerhospital...
Was ist Kurzschluss? Anlässlich der zahlreichen...
Ein nanntlicher Cicero. Am Bord des Schiffes...
Angeltung. Ein nach Wien fahrender...
Ein nanntlicher Cicero. Am Bord des Schiffes...

Ohm = 200 Amp. Ist der Draht für eine...
auf den Wind des Kapitans in den Ocean...
untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

Litterarisches.
C. welche Lust. Solbar zu sein! Von dieser...
Standesamtliche Nachrichten
der Gemeinde Hannover vom 1. bis 31. Juli 1899.

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

untergingen. Von den Bemantelungen der drei...
Kapitän. 1. Aug. Nach hier gelangten Gerüchten...

Verkauf des Johannenschen Konfurs-Waarenlagers

9 Neue Strasse 9.

In großer Auswahl sind noch vorhanden und kommen jeden Tag zum Verkauf: Feine und billige Kleiderstoffe, farbige und schwarze Zeidenstoffe, Ballstoffe, baumwoll. wachse Hauskleiderstoffe, Buckskin u. Arbeitskleidstoffe, Planelle u. Kamelhaarstoffe, Inletts, Wargen für Hemden, Futter und Kleider, Handschuhe, Spitzen, Festons, Posamenten für Kleiderbesätze, Teppiche, Käuferstoffe, Damen-Konfektion, Unterzeuge für Damen und Herren, leinene Tischtücher, Servietten, Handtücher, Herren-Überhemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten, Kravatten etc.

Verkaufszeit: 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2^{1/2} bis 9 Uhr Nachmittags.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 21. Juli d. J., betreffs Erwerb der Parzelle 781/73 zur Vergrößerung des hiesigen Marktplatzes, nach gemäß Artikel 27 der Gemeinde-Ordnung vom 3. bis zum 18. ds. Mts. im Gemeinde-Bureau öffentl. auslegen. Die Gemeindeglieder werden aufgefordert, ihre Ansichten über diesen Beschluß innerhalb der erwähnten Frist bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Bant, 1. August 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Meeny.

Aus neu angekommenen

Tischler-Holz

Riefen, Tannen, Kiefer- und Kieferbretter und Bohlen; ferner:

Fußbodenbretter, Thürbelleidungen, Fußleisten, Schaalbretter usw.

C. Schmidt, Bant.

Telephon 75.



Fahrräder

und Sportwagen zu ermäßigten Preisen bei Hinrichs & Frerichs, Bant.

Sie haben

Schlötarbeit

zu vergeben. Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Wegen vorgerückter Saison

follen die noch vorräthigen garnirten Damen- und Kinder-

Hüte

zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Frau Wilh. Meyer, Putzgeschäft.

Verl. Marktstraße 1.

Halte mein

Gespann

in Ausflügen bestens empfohlen. J. Alken jun., Nordstr. 11.

Schöne türkische Pflaumen

10 Pfund für 1 Mk. empfiehlt

H. Begemann

Waarenhaus für Kolonialwaaren und Lebensmittel.

Zu verkaufen

ein Herren-Rad. Neue Wilhelmsh. Straße 28 u.

Zu vermieten

zum 1. November in meinem neuverkauften Hause an der Wischerstraße drei- und vierstümmige Wohnungen mit abgeschlossenen Korridor, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.

C. Richter, Verl. Börsestr. 73.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Gelegenheitskauf!!

Ein Posten **Regenmäntel** Stück nur 4,50 Mk.

Ein Posten **Damen-Jacketts** Stück nur 2 Mk.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geschätzten Publikum von Neubremen und Umgegend, insbesondere meiner geehrten Stundschafft mache hiermit die höfliche Mittheilung, daß ich mein

Schlachtereig-Geschäft

verb. mit Fabrication seiner Wurst- u. Fleischwaaren von Koppernhörn, Hauptstraße 7, nach

Neubremen, Ecke Grenz- u. Börsestr.

überlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe mir auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Otto Böhme.

Der wahre Jacob Nr. 340

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich am 1. August mein Geschäft nach Neue Wilhelmsh. Straße 15 verlegt habe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung mit entgegen bringen zu wollen. Gleichzeitig bringe mein

Pfand-, Leih- sowie An- und Verkauf-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Sämmtliche noch vorhandenen blauen Marinehosen, wollenen Hemden sowie leinenen Leberziehhosen verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig. Eine Partie der bekannt billigen neuen Herren-Anzüge ist wieder vorräthig. Auch habe helle u. dunkle Damenkleider stets am Lager.

H. L. Wolf,

Neue Wilhelmsh. Straße 15.

Geschäfts-Anzeige.

Allen meinen Freunden, Bekannten und früheren Gästen zur Nachricht, daß ich am 1. August die

Wirthschaft von E. Burrack,

74 Börsenstr. 74

übernommen habe und bitte, gleichzeitig für das bisher geschenkte Wohlwollen bestens dankend, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Gleichzeitig halte mein schönes, geräumiges Klubzimmer Vereinen, Klubs und Gesellschaften bestens empfohlen.

Achtungsvoll

L. Herzberg.

Friedrichs-Hof.

Heute und folg. Tage: Konzerte

ausgef. von Mitgliedern der Kapelle der 2. Matr.-Division. Auftreten des kleinen Mannes der Erde, 75 cm groß.

Donnerstag den 3. August cr.:

Großes Extra-Garten-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle der 2. Matr.-Division.

A. Sieberns, Besthr.

Zu vermieten

zum 1. November 2 schöne vierstümmige Familienwohnungen und 1 dreistümmige besgl. mit Zubehör, Wasserleitung in der Küche. Preis 60, 65 u. 75 Thaler. Carl Sech, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten

zum 1. September eine vierstümmige Wohnung mit Zubehör.

Rieder Straße 64, u. t.

Zu vermieten

zum 1. November in meinem Neubau an der Wischerstr. mehrere Wohnräume mit und ohne abgeschlossenen Korridor.

Aug. Sabuder, im Hinterhaus.

Gutes Logis

zu vermieten Nordstraße 14.

Gesucht

ein Schiffsjunge. Schiffer Schrens. Auskunft ertheilt Starke, Bant, Kirchstraße 1.

Gesucht

1 Mädchen zur Haushilfe. Fr. Wemken, Neue Wilh. Str. 22.

Gesucht

eine Waschfrau. Frau A. Paner, Neue Wilh. Str. 74.

Gesucht

auf sofort ein kräftiges Mädchen von 15-16 Jahren für den Nachmittag. Neue Wilhelmshaven, Str. 82, II.

Gesucht

per sofort ein Stundenmädchen für den Vormittag. Peterstraße 4, II. Etg. r.

Mein Freund

den großen Reithöder Otto

to einem 19. Regenien in 1111 mal Donnerndet hoch, das de ganze Joverche Street modelt, un he bald van Dus weg jappelt. -- (Mutter, hol mi fast!) O, wat hem mi'n Doh!

De 5 dötigen Hamburger. A. U. W. P. G. K. Th. D. E. F.

Bürger-Verein Bant.

Donnerstag den 3. August 1899

Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale der Ws. Brumund.

Tagesordnung:

1. Lesung der Beiträge
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten.
4. Beschlüssen.

Um vollständiges Geseheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Flache

Otto Stäps

Verlobte.

Könneburg im August 1899.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach längerem schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Johann

im letzten Alter von 1 Jahr und 3 Wochen, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetührt zur Anzeige bringen

Neubremen, 2. Aug. 1899

A. Giller nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neue Wilhelmsh. Str. 18, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig unser lieber kleiner Sohn und Bruder

Johannes

im letzten Alter von 5 Monaten und 25 Tagen, was Verwandten und Bekannten tiefbetührt zur Anzeige bringen

Bant, 2. August 1899

E. Körnig u. Frau geb. Junier nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Neue Wilhelmshaven, Straße 26, aus statt.

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller, sauberer Ausführung liefert zu billigen Preisen die
Buchdruckerei Paul Hug & Co.,
 Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Burger Schuhfabrik mit Dampftrieb
 (60 eigene Verkaufsgeschäfte)
 empfiehlt:
 Herren-Zugstiefel, Knicker . . . von 3,90 M. an,
 — (Konfurrenzlos). —
 Damen-Zugstiefel von 3,00 M. an.
 Kinder-Schuhe von 0,40 M. an.

Reparaturen, wie bekannt, zu billigsten Preisen.
 Zämmliche Sportartikel billigst.

A. Krojanker
 Marktstraße 30 — Bökerstraße 7.

Tapeten!!
 jetzt zu ermäßigten Preisen. 20 bis 30 Prozent billiger wie Ringpreise. Reste für die Hälfte des Werthes.
Farben und Maler-Mensilien nur in erprobten Qualitäten, billiger wie bei der Konkurrenz, empfehlen

Ed. Pannbacker, **Reinh. Janssen,**
 Neue Wilh. Straße 66. Alte Straße 5.

Geschäfts-Verlegung.
 Verlege mein Möbel- und Expeditions-Geschäft mit dem heutigen Tage nach der
Verläng. Börsenstraße 22.
 Gleichzeitig bringe mein schönes, trockenes Lager für Möbel und Waaren in empfehlende Erinnerung. Anzüge von Haus zu Haus unter Garantie. Achtungsvoll
E. Bünting, Lübben Nachf.

Ausflug zum Mühlenteich.
 Mein am Mühlenteich neuerbautes Kurhaus halte Ausflüglern, Vereinen, Schulen bestens empfohlen.
Grosser Garten, Säle, Veranden.
 Platz für 500 Personen.
 Für Sommerfrischler habe schöne Zimmer mit Blick auf den See zu vermieten.
H. Lühken, Mühlenteich,
 Post Barel.
 NB. Obiges Lokal ist auch zu verkaufen oder zu vermieten. Der Obige.

Storms Kursbuch
 für ganz Deutschland mit den Anschlüssen nach dem Ausland nebst Fahrkartenpreisen und Stationenverzeichnis.
 Preis 50 Pfg. empfiehlt die
 Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

ältern
Jabunlin-Erntan

in denen die Federn nach dem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, so verkümmern Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Nach der Aufstellung unserer neuen
Federreinigungs-Dampfmaschine
 sind wir im Stande, selbst ganz alten Federn ihre ursprüngliche Füllkraft wiederzugeben, indem die Federn durch Dampf und Nässe gründlich gereinigt, und nach Entfernung sämtlicher Staub- und Schmutztheile leicht und elastisch werden wie neue Federn.
 Die Reinigung der Federn geschieht an einem Tage, so daß die Betten, die Morgens abgeholt, noch an denselben Tage wieder zurückerbracht werden können.
 Der Preis beträgt 30 Pfg. pro Pfd. incl. Abholen und Zurückerbringen der Betten.
Wulf & Francksen.

Elisenbad
 Kieler Straße 71.
 Es werden verabreicht: Reinigungs-bäder 1. und 2. Klasse. Sitz- u. Kumpfbäder. Kasten-Sitz- und Viege-Dampfbäder. Massagen und Heilgymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärztlichen Vorrichtungen werden für Damen und Herren auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Auch sind wir im Besitze eines Dampfbadapparats, womit man in jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heißluftbäder geben kann.
Ch. Steinweg, Elise Steinweg,
 Massier. Massier.
 Kreuzlich geprüft.

Kohlensäure
 empfiehlt
R. Herbers, Biervortrag,
 Bant, Werffstraße 10.

Suchen ersehen im Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, und ist durch die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“ zu beziehen:
Die Zuchthausvorlage vor dem Reichstage
 Chronographischer Bericht der Reichstagsvorparlungen.
 192 S. gr. 8° Preis 25 Pfennig. Porto 10 Pfg.

Trotz der Wiederlage der Regierung ist die Sache der Zuchthausvorlage nicht befehtigt; mit allen Mitteln suchen die Schärfer der Vorlage hinwegzujagen, obgleich aus dem Bestehen, den Nationen, der famulose Denkschrift und ganz besonders aus den Reden der Reichstags für uns unabweislich hervorgeht, daß die Folgen dieses Gesetzes die Aufhebung der Konstitutionsfreiheit, das Verbot und die Unterdrückung jeden Streiks, jedes Vorkampfes wäre. Das müßte sogar die Vertreter der bürgerlichen Parteien sagen. Deshalb wird die Verbreitung dieser Verhandlungen für unsere Agitation reiche Früchte tragen.

Zu vermieten
 auf sofort oder später drei- und vier-räumige Wohnungen mit u. ohne abgeschlossenen Korridor. Näheres
Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73a.

Zu vermieten
 zum 1. August oder später eine dreiräumige Stagenwohnung
 Neubremen, Mittelstraße 14.

Zu vermieten
 zum 1. August eine dreiräumige Stagenwohnung an ruhige Bewohner.
H. Cordts, Berl. Vorstr. 18.

Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute.
 Meyer Weg 1, Ecke der Börsenstraße, oben beim Friedrichshof.

Gesucht
 auf sof. ein Schuhmachergeselle.
M. Kaufmann, Werffstr. 17.

Gesucht
 auf sofort mehrere Tischler.
Arbbs & Schnädel,
 Neue Wilhelmsh. Straße 80.

Sehr billig zu verkaufen
 wegen Mangel an Platz ein gut erhaltenes **Sophä.** Bant, Amentstraße 1, 1. Etage, Eingang Adolphstraße.

Zu verkaufen
 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine, billig, auch mit Zahlungsfrist.
F. Wilken, Bant
 Margarethenstraße 1.

Sarg-Lager.
 Halte Särge in allen Größen bei Bedarf billigst empfohlen.
W. Gathemann, Stopperhorn.

Friedrichshof.
 — Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.

An die Gemüsehändler
 von Bant-Wilhelmshaven!
 Zweck einer Vereinigung werden sämtliche Gemüsehändler von Bant-Wilhelmshaven eingeladen, am Donnerstag den 3. August, Abends 8 1/2 Uhr, bei Rathmann, Marktstr., zu erscheinen.
Mehrere Gemüsehändler.
 Die festesten, kernigsten und haltbarsten
Sohlen
 sowie schöne **Schleider-Abfall** erhält man zu billigen Preisen in der **Lederhandlung von C. Ocker**
 Neuhappens, am Markt, Amentstr. 6.

Delikate neue
Emders Vollheringe,
 per Stück 5 Pf., empfiehlt
J. Kayser,
 Neubremen, Neue Wilhelmsh. Straße 6, Bant, Neue Wilh. Straße 49.

Kautschuk-Stempöl
 Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg,
 Theilstr. 11, b. Friedrichshof.

Das Zuchthauslied
 ist wieder vorrätzig.
 Preis 10 Pfg.
 Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Wulf & Francksen	Ein schläge Betten Nr. 8	Ein schläge Betten Nr. 10	Ein schläge Betten Nr. 10b	Ein schläge Betten Nr. 11	Ein schläge Betten Nr. 12
 Ausstellung fert. Betten.	aus grau-roth gestreitem Käper mit 14 Pfund Federn	aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus roth-rosa gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.	aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.	Oberbett aus rothem Daunen-tücher, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,—	Oberbett 10,25	Oberbett 13,50	Oberbett 17,50	Oberbett 22,—
	Unterbett 6,—	Unterbett 10,25	Unterbett 13,50	Unterbett 17,50	Unterbett 20,50
	1 Rißen 2,50	2 Rißen 7,—	2 Rißen 9,—	2 Rißen 10,—	2 Rißen 12,—
	Wrl. 14,50	Wrl. 27,50	Wrl. 36,—	Wrl. 45,—	Wrl. 54,50
Zweischläge Wrl. 20,50	Zweischläge Wrl. 31,—	Zweischläge Wrl. 40,50	Zweischläge Wrl. 50,50	Zweischläge Wrl. 61,—	

Beantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.